

# Über 300 Imame ächten den Terror

von Günther Lachmann

[Veröffentlicht am 14.06.2017 von geolitico.de](#)

**Über 300 muslimische Geistliche in Österreich setzten ein Zeichen, auf das auch Deutschland wartet: Sie rufen Muslime zum gesellschaftlichen Frieden auf.**

In den vergangenen Wochen ist viel darüber diskutiert worden, wie Muslime in Europa mit dem blutigen Terror des Islamischen Staates (IS) umgehen. Sie distanzieren sich zu wenig, lautete die Kritik. Schlimmer noch, sie duldeten die Täter in ihren Reihen.



Flagge des Islamischen Staates / Quelle: By Yo (Own work) [Public domain], via Wikimedia Commons

Als eine Handvoll Muslime in Großbritannien vor der CNN-Kamera ihre Protest-Plakate ins Bild hielt, sprach die AfD von einem durch den Fernsehsender inszenierten Protest, weil der ausgestrahlte Beitrag den Eindruck einer viel größeren Demonstration suggerierte.

Aber war dieser Protest tatsächlich inszeniert? Wohl eher nicht. Der Fernsehbeitrag entstand vermutlich mehr oder weniger zufällig. Denn wer sich die Bilder genau anschaut, sieht das Fernsteam auf der einen Seite einer Polizeiabsperrung, die Demonstranten auf einer anderen. Vieles spricht dafür, dass sich die Protestler in der Nähe aufhielten und vom CNN-Team herangerufen worden waren. Es gab also Protest, aber er war doch verschwindend klein. Genauso hätte CNN darüber berichten müssen. Doch der Sender tat es nicht, weil er eine andere Botschaft übermitteln wollte. Wenn so etwas dann von Dritten aufgedeckt wird, ist das peinlich. Für CNN, aber auch für die Muslime.

## Polizei schützt Demonstrationen für den Terror

Nun ist es nicht so, dass die muslimischen Mitbürger in Europa nicht gerne demonstrieren. Sie gehen sogar regelmäßig gegen Israel und die US-Politik auf die Straße. Bei der alljährlich von der extremistischen *Hizbollah* organisierten anti-israelischen Al-Kuds-Demonstration in Berlin marschierten im Juni 2016 über 1500 Muslime auf, die offen die Vernichtung des israelischen Staats propagierten. Das war eine *Demo für den Terror*, die von arabisch- und türkischsprachigen Polizisten gesichert wurde.

Wenn es aber um öffentliche Bekenntnisse *gegen* den von Muslimen im Namen des Islams verübten blutigen Terror geht, dann finden sich, wie in Großbritannien, bestenfalls eine Handvoll Gutmeinender zusammen. Und weil genau dieser Widerspruch Argwohn in der Bevölkerung weckt, springen gemeinhin die Verbandsvertreter mit wohlfeilen Wortbeiträgen ein.

Vor diesem Hintergrund ist eine Aktion von über 300 islamischen Geistlichen in Österreich durchaus bemerkenswert. Sie haben jetzt eine Deklaration gegen Extremismus und Terror unterzeichnet. Außerdem riefen sie die 700.000 in Österreich lebenden Muslime dazu auf, sich für den gesellschaftlichen Frieden zu engagieren, sprich sich für ein friedliches Miteinander einzusetzen.

Wörtlich schreiben die Imame: „*Wir verurteilen terroristische Gewalttaten in der ganzen Welt*“. Gräueltaten der Terrormiliz Islamischer Staat (IS), wie zuletzt die Anschläge in London könnten, und dürften nicht mit dem Islam gerechtfertigt werden. Sie stünden sogar im Widerspruch zu ihm. Denn der Islam sei eine friedliche Religion, die von den Terroristen für ihre politischen Zwecke missbraucht werde.

Mit ihrem Appell an die Glaubensbrüder setzten die österreichischen Geistlichen ein noch deutlicheres Zeichen gegen Extremismus und Terror als zuvor ihrer britischen Amtsbrüder. In Großbritannien hatten 130 Imame den IS-Attentätern das muslimische Totengebet verweigert. Der Terror sei „*nicht mit den edlen Lehren des Islams zu vereinen*“, schrieben sie in einer Stellungnahme.

### **Muslime in Deutschland um sich selbst besorgt**

Zwar reagierten auch in Deutschland muslimische Verbände auf die jüngsten Anschläge. Allerdings unterschieden sich die wenigen Reaktionen deutlich von dem Vorstoß in Österreich.

❖ So fehlte in der Stellungnahme der die aus Ankara gesteuerte „*Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V.*“ (DITIB), jeder Bezug auf den Islam:

→ „*Erneut erreichen uns schreckliche Bilder aus England, wo nur wenige Tage nach dem Terrorakt in Manchester abermals unschuldige Passanten Opfer eines brutalen und kaltblütigen Angriffs geworden sind. Wir verurteilen die barbarische Attacke an der London Bridge und am Borough Market auf das Schärfste. Laut aktuellen Medienberichten starben bei diesem Terrorakt 7 Menschen, 48 Menschen wurden verletzt.*

*Wir sind entsetzt über die barbarische Grausamkeit der Täter und ächten jegliche Form von Terrorismus als Verbrechen gegen die Menschlichkeit, unabhängig davon, wo er stattfindet, gegen wen er sich richtet oder wer ihn verübt.*

*Mit unseren Gebeten und in unseren Gedanken sind wir in diesen schweren Stunden in England. Wir teilen den Schmerz der Angehörigen derer, die bei diesem terroristischen Angriff ihre Leben verloren haben und wünschen den Verletzten alsbaldige Genesung.*

*Erneut wollen wir dazu mahnen, dass die gesamte Menschheit dazu aufgerufen ist, sich gemeinsam gegen den Terror zu stellen.“*

In einem Gastbeitrag für die *FAZ* warb der Vorsitzende des *Zentralrats der Muslime, Aiman Mazyek*, für ein neues „Wir“-Verständnis von Muslimen und Nichtmuslimen in Deutschland. Wenn nämlich nun alle Muslime unter Generalverdacht gerieten, helfe das nur den Terroristen.

- Im Übrigen sei es ein Es sei ein „*Ammenmärchen, wenn jemand behauptet, wir*

*Muslime würden nicht Gesicht zeigen*“, schrieb Mazyek. Er könne es Nichtmuslimen jedoch nicht verdenken, wenn diese *„von jedem Muslim erwarten, sich vom muslimisierten Terrorismus zu distanzieren. Sie sehen unsere Bemühungen meist nicht, lesen wenig oder kennen unsere unzähligen Verurteilungen zum Terrorismus nicht – auch weil diese Stellungnahmen nicht im Zentrum der Berichterstattung stehen. Aber wenn wir den Terrorismus der Moderne wirkungsvoll bekämpfen wollen, dann müssen wir endlich anfangen, eine der Hauptursachen des Terrorismus, nämlich den Krieg und die Kriegstreiberei, in jeder Form zu ächten*“, heißt es in einer Pressemitteilung auf der Homepage des Zentralrats.

### **Aufruf zum gesellschaftlichen Engagement**

Dem IS warf er vor, durch Terror die „Ausgrenzung von Muslimen in westlichen Gesellschaften“ zu forcieren. *„Und tatsächlich nimmt diese objektiv messbar zu“*, so *Mazyek*. Ein *„antimuslimischer Rassismus“* sei salonfähig geworden. So werde die Furcht vor einer „Islamisierung des Westens“ geschürt. Wer dies tue, schaffe „einen gefährlichen Resonanzboden für Radikalisierung“.

- ❖ Über die Opfer verliert *Mazyek* auf der Internetseite des Zentralrats, anders als die DITIB, kein Wort.
  - Stattdessen schafft er eine Front zwischen den im Westen lebenden Muslimen und der nichtmuslimischen Mehrheit, er spricht gar von „Rassismus“.

Davor warnen allerdings auch die österreichischen Imame. Allerdings rufen sie im gleichen Atemzug ihre Glaubensbrüder zu einem aktiven Beitrag für ein friedliches Zusammenleben auf. Muslime sollten sich in allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens einbringen. Stimmt. Aber sie könnten auch ruhig Mal zu Hunderten oder Tausenden gegen den IS auf die Straße gehen. Ihnen würden sich ganz sicher viele Nicht-Muslime anschließen.